

2.2.1 Hecken, Feldgehölze und Uferbestockungen

Neuschaffung

- Lage derart wählen, dass das Gehölz als Vernetzungsstruktur dient, optimale Breite der bestockten Fläche 3 – 10 m
- Artenvielfalt beachten: nur einheimische standortgerechte Gehölze anpflanzen (hoher Anteil Dornen- und Beerensträucher)
- Krautsaum anlegen: mindestens 3 m breit
- Struktureichtum fördern: Stufigkeit (Kraut-, Strauch- und Baumschicht), gebuchtete Randlinien, Lücken in der Bestockung, Kleinstrukturen wie Ast- und Lesesteinhaufen an besonnten Stellen

Aufwertung

- Artenvielfalt in der Strauchschicht fördern durch selektiven Rück-schnitt (schnell wachsende Sträucher stärker zurück schneiden als langsam wachsende) oder artenreiche Ergänzungspflanzungen
- Optimale Dimensionen anstreben: Verlängerung in die Nähe anderer Lebensräume, Verbreiterung auf 3 – 10 m
- Ausdehnung des Krautsaumes optimieren (mindestens 3 m breit)
- Struktureichtum fördern: siehe Neuschaffung; zusätzlich spezielle Elemente wie efeuumrankte oder abgestorbene Bäume, Brennesselstauden oder Brombeerdickichte stehen lassen

Pflege

- Artenvielfalt der Strauchschicht erhalten: schnell wachsende Sträucher sind stärker zu schneiden als langsam wachsende
- Spezielle Elemente wie efeuumrankte oder abgestorbene Bäume erhalten, Brennesselstauden oder Brombeerdickichte durch entsprechenden Rückschnitt auf den Standort beschränken, Ast- und Lesesteinhaufen mit neuem Material ergänzen
- Struktureichtum der extensiv genutzten Krautschicht erhalten: abschnittsweise, späte Mahd und einzelne Abschnitte über den Winter stehen lassen.



Artenreiche, gestufte Hecke